



Katedra německého jazyka
Lehrstuhl für deutsche Sprache

GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: Jana Lukesova

Thema der Bachelorarbeit: *Vorsicht Märchen! Vorsicht Kinder!*

BetreuerIn der Arbeit: Prof.Dr.phil.habil.Dr.h.c.Elke Mehnert

ZweitgutachterIn:

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
1. Logischer Aufbau der Arbeit <i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	9
2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz <i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleingleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	18
3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur <i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	20

4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit	20	19
Leitfragen: <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i>		
<u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>		
5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse	20	19
Leitfragen: <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>		
6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit	10	10
Leitfragen: <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>		
insgesamt	100	95

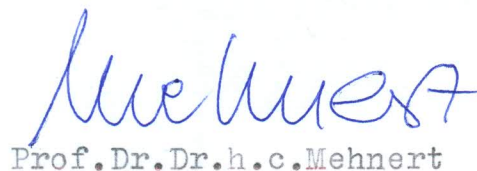
Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen) siehe Ergänzungsblatt

3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

1. Was verstehen Sie unter "mathematischen Märchen"?
2. Sie erwähnen die Archetypentheorie von C.G. Jung – welche Vorstellung verbinden Sie damit?

Die Bachelorarbeit von Frau Lukesova wird hiermit mit **výborně (1)** bewertet.



Name und Unterschrift des Gutachters:

Prof. Dr. Dr. h. c. Mehnert

Datum: 17.08.2018

Anlage zum Gutachten für die BC-Arbeit von Frau Jana Lukesova

Frau L. hat sich gründlich in das Thema eingearbeitet; davon zeugt auch das umfangreiche, deutsche und tschechische Quellen umfassende Literaturverzeichnis.

Es ist nicht zu erwarten, dass in einer BC-Arbeit auf solider literaturtheoretischer Basis argumentiert wird. Im Rahmen des ihr Möglichen hat Frau Lukesova aber solide gearbeitet. Verständlicherweise begegnen in der Sekundärliteratur aber Begriffe, die über den möglichen Kenntnisstand hinausgehen – in der Verteidigung sollte sich Frau Lukesova dazu äußern, wie sie mit solchen Begriffen umgegangen ist.

Der gelungenste Teil der Arbeit ist die Erörterung von Einsatzmöglichkeiten der Märchen im Kindergarten. Hier zeigt die Autorin großes persönliches Engagement und pädagogisches Geschick. Natürlich können die Untersuchungsergebnisse nicht repräsentativ sein; auch methodisches Wissen ist erst in den nächsten Studienabschnitten anzueignen; aber im gegenwärtig erwartbaren Umfang und auf dem möglichen Wissensstand zeugt die Arbeit von Interesse und Engagement.

Es erscheint sinnvoll, die Untersuchung in der Masterarbeit oder zumindest im Rahmen von KOMIN weiter auszubauen. Jedenfalls könnte diese Arbeit für die Schulpraxis bzw. die Arbeit im Kindergarten noch qualifiziert werden und dann eine Handreichung für praktisch tätige Pädagogen werden.

Melmer